



Rückblick: 2018 im ZFG

WS 2017/18: Ringvorlesung „Verantwortlichkeiten: Inter- und transdisziplinäre Perspektiven der Geschlechterforschung“

Inwiefern sind Prozesse des De/Gendering sowie der De/Sexualisierung und der (wissenschaftliche, politische) Aufweis dieser Prozesse mit Verantwortung verknüpft? Um welche Formen und Bereiche von Verantwortlichkeiten handelt es sich? Welche Verantwortlichkeiten werden umgekehrt den Gender/ Queer-Studies und queer-feministischen Bewegungen zugeschrieben? Zu diesen und anderen Fragen wurden Forscher*innen und Künstler*innen aus dem In- und Ausland eingeladen. Die Veranstaltung des BA Gender Studies wird in Kooperation mit dem ZFG konzipiert.

24. Januar 2018 : Großes Lehrenden-Studierenden Treffen Gender Studies

Beim Treffen der Lehrenden, Studierenden und Organisator*innen der Gender Studies wurde gemeinsam im Gespräch ein Rückblick über das vergangene Sommersemester 2017 geworfen. Außerdem wurde die Diskussion vom Lunchtalk* am 29. November 2017 fortgesetzt.

31. Januar 2018: Vortrag und Workshop Egemen Kepekçi (Istanbul)

Der türkische Doktorand Egemen Kepekçi aus Istanbul hielt einen Vortrag zu „Queer Cinema/ media as a means for collective action“ und gab im Anschluss dazu einen Workshop zum Thema „Political Possibilities of Queer Cinema“.

1. Februar 2018: Vortrag „Double Consciousness – Works and Projects“ von Syowia Kyambi (Nairobi/Bremen)

Die kenianische Künstlerin Syowa Kyambi aus Nairobi, welche aktuell in Bremen tätig ist, hielt einen Vortrag zum Thema „Double Consciousness – Works and Projects“.

SoSe 2018: Kooperation mit Ringvorlesung „Musikalische Wissensordnungen“ aus dem Institut für Musik

Die Ringvorlesung fragt danach, wie Wissen hergestellt, anerkannt, gespeichert und verbreitet wird. Im Zentrum stehen Bezüge zwischen Musik und Wissen, aber auch allgemeinere Fragen nach künstlerischem, populärem und akademischem Wissen. Uns geht es dabei v.a. um unterschiedliche Ordnungskategorien musikalischen Wissens, insbesondere um Ordnungsfunktionen, die Historiographie und Geschlecht, Ethnizität, Nationalität und Genre (z.B. Musiktheater) oder Medien (Körper, Schrift, Bild, Musik) übernehmen.

Das ZFG organisierte in Kooperation mit dem Institut für Musik die Vorträge „Vom Wissen des Tanzes über die Musik“ von PD Dr. Stephanie Schroedter (Heidelberg) am 9. April 2018, „Gelehrt, gesellig, gesellschaftlich – Die Fabrikation frühneuzeitlicher Wissensordnungen“ von Dr. Sarah-Maria Schober (Basel) und „Werte | Wahrheit | Werturteil. Wissensordnungen durch Strukturanalysen von Musik aus feministischer Sicht“ von Prof. Dr. Annegret Huber (Wien)

18. April 2018: After-Lunch-Gaming

Das Braunschweiger Zentrum für Gender Studies entwickelte das Spiel Identitätenlotto. Dies wurde im Rahmen eines After-Lunch-Gamings mit Studierenden und Lehrenden gemeinsam ausprobiert.

Wie ist das Leben in einer anderen Identität, die ich per Zufall erhalte?

Es können spielerisch neue Identitäten anhand der Kategorien Geschlecht, sexuelle Orientierung, Herkunft, Körper und Bildung übernommen werden. Ziel ist es, mit dieser „neuen“ Identität verschiedene Lebensthemen zu durchlaufen.

25. April 2018: Vortrag „Zum Recht auf Geschlechtervielfalt: Hintergründe zur Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zum „dritten Geschlecht“ von Prof. Dr. Konstanze Plett (Bremen)

Was ist Geschlecht? Gibt es ein Geschlecht zwischen oder jenseits von männlich und weiblich? Das Bundesverfassungsgericht hat im Herbst 2017 eine klare Antwort gegeben: Auch eine dritte, positiv benennbare Kategorie muss zugelassen werden. Im Vortrag zeichnete die Referentin Prof. Dr. Konstanze Plett (LL.M./UWisc.; Univ. Bremen), die in dieser Sache an der Verfassungsbeschwerde beteiligt war, die Entwicklung dieses Rechtsfalls nach und zeigte, wie unter Berufung auf Menschenrechte Tabus aufgebrochen werden können.

19. Juni 2018: Podiumsdiskussion „Gender on/ under Fire: A Public Conversation on Gender-Based Violence with Perspectives from South Africa, India and Germany“

Gender-based violence is currently a controversial topic globally: e.g. femicides and ‘corrective rape’ in South Africa, various forms of rape in India, but also the gender dimensions of displacement of the Rohingya, violence against women in the public and private sphere in Germany and the controversy on refugee and migration issues. What and who makes these topics the key topics? What are the effects of political, media or feminist interventions? What do we learn or unlearn from comparative or multi-sited gender analyses and from international academic exchange? Mit Prof. Dr. Paula Banerjee (Vice-Chancellor, Sanskrit College and University, Kolkata), Prof. Dr. Sheila Meintjes (University of the Witwatersrand, Johannesburg) und Dr. Lydia Potts (Migration - Gender - Politics, Oldenburg), moderiert von Daniela Arias Vargas (EMMIR, Oldenburg).

20. Juni 2018: Lehrenden-Studierenden Treffen der Gender Studies

Lehrende, Studierende und Organisatorinnen des Studiengangs trafen sich, um sich über die aktuelle Situation in den Gender Studies auszutauschen. Außerdem wurden Anforderungen an und verschiedene Formen von Prüfungsleistungen besprochen.

25. Juni 2018: Aktueller Brennpunkt „Musik & Geschlechter/Politiken“

Töne haben kein Geschlecht? Dieses Vorurteil hält sich hartnäckig in Wissenschaft und Alltagsverständnis. Töne generieren Bilder, die quer durch alle Sparten und Genres etwas Anderes erzählen: Von subtileren Geschlechterpolitiken in Musiktheorie und Musikhistoriographie und offensichtlicheren Formen in Videos und in Performances oder subkultureller „Instrumentalisierung“ durch rechtspopulistische Musikrends. Aber auch queerfeministische Gegenströmungen kommen zu Gehör.

Die Veranstaltung will zeigen, wie sich Geschlechterkonstruktionen und – politiken in unterschiedlichsten Bereichen der Musik wiederholen, verschieben und transformieren. In Kooperation mit dem Institut für Musik und Prof.in Dr.in Annegret Huber und Ass.-Prof.in Dr.in Rosa Reitsamer (beide mdw/ Wien). Anschließend Tanz mit Queer_feministischer Musik mit dj schnurrzital.



24. Oktober 2018: Vortrag „Global Designs and Diversity Literacy“ von Alois S. Baleni (Johannesburg)

Alois S. Baleni (EMMIR/ Oldenburg) ist Doktorand am Society, Work & Politics Institute (SWOP) und dem African Centre for Migration & Society (ACMS) an der University of the Witwatersrand in Johannesburg/ Südafrika.

WS 2018/19: Ringvorlesung „Diversifying Gender!? Inter- und transdisziplinäre Perspektiven der Geschlechterforschung“

Die Veranstaltung des BA Gender Studies wird in Kooperation mit dem ZFG konzipiert.

23. November 2018: 8. Genderforschungstag

Beim diesjährigen Genderforschungstag des ZFG stellten 13 Forschende ihre aktuellen Projekte aus dem Bereich der Gender- und Queer Studies vor.



23. November 2018: Vortrag „Nachhaltigkeit und Gender: 1. Erkenntnispotentiale und Ambivalenzen 2. Aktuelle Erkenntnisse zum Bedürfnisfeld Bekleidung“ von Prof. Dr. Ines Weller (Bremen), Moderation: Norbert Henzel (Oldenburg)

Ines Weller arbeitet mit dem Schwerpunkt Nachhaltiger Konsum und Produktionsmuster, Nachhaltigkeit und Gender, sozial-ökologische Forschung; Stellvertretende Sprecherin des artec Forschungszentrums Nachhaltigkeit (Universität Bremen).

14. Dezember 2018: Brennpunkt „Gender on/ under Fire: Multi-sited Enquiries in the U.S. and India“

Im Rahmen der EMMIR-Konferenz „Linking Scholarship and Activism in Migration Societies: Critical Inquiries“ vom 13.-15. Dezember 2018 organisierte das ZFG den Panel „Multi-sited Enquiries in the U.S. and India“ am 14. Dezember 2018 Purna Banerjee (Presidency University, India), Brian Fehler (Texas Woman’s University, USA), Apala Kundu (Independent Researcher, India), Preeshita Biswas (Calcutta Research Group, India) und Kathleen Irwin (Texas Woman’s University, USA) vor.

14. Dezember 2018: Workshop “Researching Sex Work: Post-colonial, Feminist and Legal Predicaments” mit Debolina Dutta

Debolina Dutta (University of Melbourne, Australien) stellte ihre Forschungen zu Sex-Arbeit in Nord-Kolkata (Indien) vor. Der Workshop war auch eine Vorbereitung des Vortrags, den Debolina Dutta am 15.12.2018 als Keynote-Sprecherin der EMMIR-Tagung „Linking Scholarship and Activism in Migration Societies: Critical Inquiries“ gehalten hat: „Working Through the Double-Binds: Refractions on Research with Sex Workers in India“.



Veröffentlichungen

Barbara Paul, Josch Hoenes u.a.: „Perverse Assemblages. Queering Heteronormativity Inter/Medially“

Barbara Paul hat gemeinsam mit Josch Hoenes u.a. den Sammelband „Perverse Assemblages. Queering Heteronormativity Inter/Medially“ herausgegeben, welcher bei Revolver Publishing (Berlin) erschienen ist.

LAGEN (Hg.): „Wiederherstellen – Unterbrechen – Verändern? Politiken der (Re-)Produktion“

Die Landesarbeitsgemeinschaft der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen hat den Band „Wiederherstellen – Unterbrechen – Verändern? Politiken der (Re-)Produktion“ herausgebracht, wo Sylvia Pritsch (ZFG/Gender Studies) am Beitrag „Vergeschlechtlichung von Wissen und Institutionen“ mitgearbeitet hat. Smilla Ebeling und Anja Zimmermann haben mit „Dringen, Draußen und Dazwischen: Inter_disziplinäre Verortungen feministischer Kunstgeschichte und feministischer Naturwissenschaftsforschung“ mitgewirkt. Der Band fasst die Ergebnisse der LAGEN-Tagung „Politiken der ReProduktion“ vom 27.-29. März 2017 zusammen und verhandelt zentrale Fragestellungen der Frauen- und Geschlechterforschung zur Herstellung und Wiederherstellung von Geschlecht und gesellschaftlichen Geschlechterverhältnissen. Einem breiten Verständnis von Reproduktion folgend, werden im Rahmen der fünf Cluster „Biographien“, „Care“, „Menschen und Maschinen“, „Räume“ und „Wissen und Institutionen“ verschiedene Aspekte dieser (Wieder-)Herstellung gesellschaftlicher Geschlechterverhältnisse in ihrer Umkämpftheit und Widersprüchlichkeit betrachtet – jeweils aus interdisziplinärer Perspektive.

Corinna Onnen, Susanne Rode-Breymann (Hg.): „Wiederherstellen – Unterbrechen – Verändern? Politiken der (Re-)Produktion“. L'AGENda, Band 3. Opladen, Berlin, Toronto: Barbara Budrich, 2018.
Weitere Informationen auf der Verlagsseite: <https://shop.budrich-academic.de/produkt/wiederherstellen-unterbrechen-veraendern-politiken-der-re-produktion/?v=3a52f3c22ed6>.

Michaela Koch: “Discursive Intersexions. Daring Bodies between Myth, Medicine, and Memoir”

Michaela Koch hat den Band “Discursive Intersexions. Daring Bodies between Myth, Medicine, and Memoir” beim transcript Verlag in der Reihe “Practices of Subjectivation” veröffentlicht.

<https://www.transcript-verlag.de/978-3-8376-3705-2/discursive-intersexions/>

Aktuelle Forschungsprojekte:

Verbundprojekt „Gender – Flucht – Aufnahmepolitiken: Prozesse vergeschlechtlichter In- und Exklusionen in Niedersachsen“

Ziel des Forschungsverbundes ist es, aus einer gendertheoretischen Perspektive Aufnahme- und Integrationspolitiken in Deutschland angesichts der gestiegenen Herausforderung der Unterbringung, Aufnahme und im weitesten Sinne Integration der gewachsenen Zahl an Geflüchteten zu untersuchen. Dabei liegt der Fokus auf vergeschlechtlichten Prozessen differenzieller Inklusion im Kontext von Aufnahmepolitiken und den diese begleitenden Diskursen. Empirisch untersucht werden diese Prozesse arbeitsteilig in vier zentralen Bereichen: ehrenamtliche und kommunale Flüchtlingsarbeit, Arbeitsmarktintegration, Gewaltprävention und Mediendiskurs. Dieser Forschungsverbund (Göttingen, Lüneburg, Oldenburg, Osnabrück) wird gefördert mit Mitteln des Landes Niedersachsen [homepage].

Verbundprojekt: „Geschlechterwissen in und zwischen den Disziplinen: Kritik, Transformation und 'dissidente Partizipation' an (akademischer) Wissensproduktion“

Wissen ist nicht nur im Alltag, sondern auch in akademischen Institutionen stets soziokulturell gebunden. Es ist abhängig von den Standorten des Sprechens und den sich historisch verändernden Rahmen des Sagbaren und des Sichtbaren. Die Bedingungen und Entwicklungen der Produktion von Geschlechterwissen seit den 1970er Jahren bis heute werden in interdisziplinärer Perspektive in verschiedenen Bereichen der Kultur- und Natur- und Technikwissenschaften untersucht. Das Verbundprojekt der Universitäten Oldenburg und Braunschweig wird gefördert mit Mitteln des Landes Niedersachsen [Projektbeschreibung].

Internationales Verbundprojekt: “Shifting Families: Interrogating notions of ‘family’ in a context of contemporary African migration and diverse urban spaces, using multi-sited case studies in South Africa, Morocco, and Germany”

Das internationale Verbundprojekt fragt nach Auswirkungen unterschiedlicher Formen und Reichweiten von Migrationen auf das Verständnis von Familie im Vergleich zwischen Südafrika, Marokko und Deutschland [homepage]. Gefördert wird das Projekt durch die Volkswagen Stiftung